

Für eine bäuerliche Landwirtschaft

Bäuerliche Familienbetriebe wirtschaften anders als industrielle. Sie entscheiden und handeln nicht nur selbstständig ohne starke Verflechtungen mit Firmen des Agrobusiness. Ein wichtiges Merkmal ist, dass sie ihre Tiere weitgehend mit eigenem Futter versorgen und so innerbetriebliche Kreisläufe schließen. Sie haben das Bestreben, den Betrieb an die folgenden Generationen weiterzugeben und haben eine emotionale Verbundenheit mit Boden und Nutztieren. Das bewirkt einen sorgsameren Umgang mit Böden, Umwelt, Artenvielfalt, Tieren und Mitarbeitenden. Außerdem engagieren sie sich oft lokal in der Gesellschaft und leisten einen großen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zur Wirtschaftskraft ländlicher Gebiete. Weltweit werden die meisten Lebensmittel von kleinen Familienbetrieben, oft auf wenigen Hektar schlechtem Land, erzeugt. Diese Betriebe zu fördern statt weiter zu benachteiligen ist der Schlüssel zur Sicherung der Welternährung.

Im Agrarbündnis Bayern arbeiten 19 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Imkerei und Entwicklungspolitik mit. Wir setzen uns gemeinsam für eine gesunde, nachhaltige und weltweit gerechte Lebensmittelproduktion ein.

Unsere Aktionen umfassen

- Hofführungen
- Vortrags- und Diskussionsabende
- Positionspapiere und Pressegespräche
- Demonstrationen
- Gespräche mit PolitikerInnen auf Länder-, Bundes- und Europaebene

Verbände im Agrarbündnis Bayern

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Landesverband Bayern (AbL)
www.abl-bayern.info



Bundesverband Deutscher Milchviehalter, Landesverband Bayern (BDM)
www.bdm-verband.org



Bund Naturschutz in Bayern e.V.
www.bund-naturschutz.de



Deutscher Berufs- und Erwerbs Imker Bund e.V., DBIB
www.berufsimker.de



Diakonisches Werk Bayern – Brot für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de/bayern



FIAN Deutschland e.V., Arbeitskreis Agrar, München
www.fian.de



Gewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt
www.igbau.de



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
www.lbv.de



Landesvereinigung für den ökologischen Landbau (LVÖ) mit ihren Mitgliedsverbänden:
Biokreis Bayern e.V., Bioland Bayern e.V., Demeter Bayern e.V., Naturland Bayern e.V.
www.lvoe.de



MISEREOR-Arbeitsstelle Bayern
www.misereor.de



Mission EineWelt, Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
www.mission-einewelt.de



Naturfreunde Deutschland, Landesverband Bayern
www.naturfreunde-bayern.de



Slow Food Deutschland
www.slowfood.de



Tagwerk e. V.
www.tagwerk.net



Umweltinstitut München
www.umweltinstitut.org



Zivilcourage für gentechnikfreie Landwirtschaft
www.zivilcourage.ro



Agrarbündnis Bayern

für eine bäuerliche Landwirtschaft,
nachhaltig,
sozial gerecht,
fair zu Mensch und Tier.



www.agraruendnis-bayern.de

Internationales Jahr der „Familienlandwirtschaft“

Der **Weltagrарbericht** und die Vereinten Nationen beschäftigen sich mit dem Begriff bäuerliche bzw. familienbetriebene Landwirtschaft (2014: international Year of family farming).

Was aber bedeutet das genau ?

Der Weltagrарbericht sieht die Landwirtschaft am Scheideweg. Ein „weiter wie bisher“ ist demnach nicht möglich. Die bäuerliche Landwirtschaft ist der Schlüssel zur Sicherung der Ernährung – lokal und global. Dafür brauchen die Bauernfamilien Zugang zu Land, Wasser, Saatgut, Geld, Wissen und Bildung. Wichtig ist in den Ländern des Südens der Ausbau von Verkehrswegen, Märkten und Rechtsstaatlichkeit. Diskriminierung und lobbyhörige Regierungen sind die härtesten Feinde der bäuerlichen Bevölkerung.

Alles weit weg vom reichen Bayern ?

- Futtermittelimporte nach Bayern führen in Südamerika zur Rodung von Wäldern, Vertreibung von Kleinbauern und destabilisieren dort die Gesellschaft.
- Nahrungsmittelindustrie und Lebensmittelketten bestimmen Produktionsbedingungen und Preise.
- Energieerzeugung ist rentabler als Nahrungsmittelproduktion. Dadurch gehen vor allem Milchviehhalter Flächen verloren.
- Bauern erlösen nur noch die Hälfte des gewerblichen Vergleichseinkommens.
- Der Zwang zum Wachsen führt in die Schuldenfalle und zur Arbeitsüberlastung und letztlich zu agrarindustriellen Strukturen.
- Die Zuteilung der Agrarsubventionen nach Betriebsfläche entlohnt nicht die erbrachten gesellschaftlichen Leistungen und fördert den Strukturwandel zusätzlich.

Bäuerliche Landwirtschaft ist...

Landwirtschaftspolitik ist Gesellschaftspolitik und hat internationale Auswirkungen. Deshalb brauchen wir umfassende Lösungen, die auf verschiedenen Ebenen ansetzen:

Lösungen vor Ort in Bayern...

- Regionale Wirtschaftskreisläufe müssen gestärkt werden und Erzeuger faire Preise erhalten.
- Landwirtschaftliche Ausbildung und Beratung müssen neben der Rentabilität auch sozialen und gesellschaftlichen Ansprüchen genügen.
- Sicherung und Ausbau der Ernährungssouveränität durch Anbau von Eiweißfuttermitteln und an die eigene Futterfläche angepasste Fleischerzeugung.

auf Bundesebene...

- Die Agrarzahungen der Bundesregierung müssen stärker auf Tierschutz, bodengebundene Bestandsgrößen in der Tierhaltung und Umweltschutz, statt auf Produktionssteigerung ausgerichtet werden.
- Keine Entwicklungshilfegelder an Agrarkonzerne.

...zukunftsfähige Landwirtschaft

in Europa...

- EU-Direktzahlungen müssen sich an den gesellschaftlichen Leistungen für Natur, Arbeitsmarkt und an Sozialstandards, statt an der Betriebsgröße orientieren.
- Agrar-Exportsubventionen müssen vollständig abgeschafft und die globalen Auswirkungen sämtlicher Agrarsubventionen und Absatzförderung kritisch überprüft werden.

...und weltweit

- Keine Handels- und Investitionsschutzabkommen zu Lasten der familienbetriebenen Landwirtschaft in Europa und weltweit.
- Exzessive Spekulation mit Lebens- und Futtermitteln beenden.
- Empfehlungen des Weltagrарberichtes umsetzen
- Landgrabbing weltweit stoppen.

vielseitige Land(wirt)schaft statt monotoner Industrieland(wirt)schaft

